



## „Heilung bedeutet eine Änderung des Selbst, eine Hinwendung zum Göttlichen.“



### humannews.de im Gespräch mit Kirchenrat Pfarrer Bernhard Wolf, Christliches Heiler-Netzwerk

Bayreuth (hn) - Das Christliche Heiler-Netzwerk, eine Initiative von Kirchenrat Bernhard Wolf, bietet Menschen auf der Suche nach alternativen Heilmethoden eine seriöse Orientierungshilfe. Über Ziele und Ethik des Netzwerks, Ansprüche an die Heiler und den ursprünglich ganzheitlichen Heilungsauftrag der christlichen Kirche spricht Pfarrer Wolf im Interview mit humannews.de.

#### **Herr Pfarrer Wolf, Sie haben das Christliche Heiler-Netzwerk gegründet. Was hat Ihnen den Anstoß dazu gegeben?**

BW: Da war zunächst ein Impuls aus der Praxis: Als landeskirchlicher Beauftragter für Neue Religiosität bin ich seit Jahren auch als Berater für Menschen tätig, die im weiten Feld alternativen Heilens Hilfe suchen. Vor allem so genanntes Geistiges Heilen findet zunehmend Akzeptanz. Derzeit sind schätzungsweise 10.000 Geistige Heiler in Deutschland tätig; die wenigsten können als seriös bezeichnet werden. Die Kirche als Vertrauensinstanz darf Menschen in diesem unübersichtlichen und problematischen Markt nicht allein lassen. Wer sich an uns wendet, dem bieten wir Beratung und Vermittlung seriöser therapeutischer Zuwendung.

Ein weiterer Anstoß war die Überzeugung, dass die Kirche - der therapeutischen Dimension ihrer eigenen Tradition entsprechend - auf dem Heilungsmarkt Orientierungshilfe geben sollte. Stärker als bisher sollte sie Gesprächspartner im medikalen Feld sein. Das Christliche Heiler-Netzwerk will einen Beitrag dazu leisten, Ärzte, Therapeuten und Heiler im christlichen Kontext zu einem Erfahrungs- und Gedankenaustausch über den Zusammenhang von Heil und Heilung zusammenzuführen.

#### **Welche Ziele hat das Netzwerk?**

BW: Im Vordergrund steht die Vermittlung seriöser Heiler an Hilfe suchende Menschen. Des Weiteren wollen wir die wissenschaftlich-theologische Auseinandersetzung vor allem mit dem Geistigen Heilen fördern. Zu einem späteren Zeitpunkt möchten wir eigene Seminare anbieten oder Referentinnen und Referenten für Veranstaltungen von Partnern vermitteln. Ein wichtiges Ziel ist auch, den Dialog zwischen Heilern, Ärzten und Therapeuten zu fördern, um alternatives Heilen aus der Grauzone des Marktes herauszuholen.

#### **Wer sind die Mitglieder des Netzwerks?**

BW: In unserem Netzwerk finden sich nicht nur Geistige Heiler zusammen, sondern Vertreter unterschiedlicher Heilberufe. Es gehören Ärzte und Therapeuten dazu, die nicht nur nach schulmedizinischen Regeln oder klassischen psychologischen Methoden behandeln möchten. Unsere Absicht ist es, Angehörige unterschiedlicher heilerischer wie auch pflegerischer Berufe miteinander zu vernetzen. Wir hoffen, damit auch die Frontstellungen abbauen zu können, die immer noch zwischen den verschiedenen Heil- und Pflegeberufen existieren.

#### **Gibt es eine Art Kommission, die die Seriosität der Heiler überprüfen und sicherstellen kann? Vergeben Sie so etwas wie ein Qualitätssiegel bei der Aufnahme eines Heilers in Ihr Netzwerk?**

BW: Wir haben sehr hohe Ansprüche an die Heiler, die sich unserem Netzwerk anschließen möchten. Doch ob jemand dem entspricht, ist nicht empirisch messbar. Heilerische Qualität lässt sich nicht in Zahlen oder Fakten definieren. Das Christliche Heiler-Netzwerk ist zudem kein Verein, sondern eine



Vereinigung von Menschen, die um der Sache willen zusammenkommen. Sie müssen zur Selbstkritik bereit sein und dazu, über ihr Handeln und seine Begründung Rechenschaft abzulegen. Hinzu kommt: Das Heilen ist mehr als die Wiederherstellung eines früheren Zustandes. Heilung bedeutet eine Änderung des Selbst, eine Hinwendung zum Göttlichen.

Wir sind dabei, einen Beirat zu bilden, der sich aus Medizinerinnen, Heilern, Theologen und Medizinethikern zusammensetzt. Dieser Beirat entwickelt allgemeine Kriterien zur Beurteilung der Seriosität und Eignung eines Heilers. Dazu gehören z. B. das Selbstverständnis und die Berufsethik: Mit welchem Anspruch tritt jemand auf? Macht er Heilungsversprechen? Wie hält er es mit dem Finanziellen? Wir sehen uns die Interessenten und Mitglieder unseres Netzwerkes sehr genau an; der individuelle persönliche Eindruck ist letztlich ausschlaggebend.

### **Gehen christliche Heiler anders vor als Heiler, die nicht auf dem Fundament einer bestimmten Religion tätig sind?**

BW: Christlich orientierte Heiler haben das Heilen Jesu im Blick und orientieren sich an dessen Heilungsauftrag „Geht hin und heilt“. Sie berücksichtigen psychosoziale Faktoren und verstehen ihre Profession als liebevolle Zuwendung, die auch in Handauflegen oder Zuhören bestehen kann. Christliche Heiler relativieren die „Gesundheitsreligion“, die sich über Jahrzehnte entwickelt hat. Sie sehen Gesundheit nicht als einziges Ziel, sondern erkennen an, dass auch ein kranker oder behinderter Mensch ein erfülltes Leben führen kann. Wichtig ist ihnen die Vermittlung des christlichen Kontextes, in dem sie beispielsweise unheilbar Kranke in und mit ihrer Krankheit begleiten.

Bei bestimmten Methoden und Verfahren sind christlich orientierte Heiler sicherlich zurückhaltend. Sie sehen sich nicht als bloße Transformatoren von Energieströmen und achten auf die Gefahr, Heilen technizistisch misszuverstehen. Auch werden sie eine Erkrankung nicht monokausal auf ein bestimmtes Ereignis oder Verhalten zurückführen. Krankheit ist nicht die Sühne für eine Schuld oder die Abarbeitung von Karma aus einem früheren Leben.

### **Ist der christliche Glaube ein unterstützender Aspekt der Therapie oder ist er das Fundament und fester Bestandteil der Behandlung?**

BW: Das ist unterschiedlich. Grundsätzlich hat der Glaube bei christlichen Heilern auch eine therapeutische Funktion; er ist das Fundament für die therapeutische Tätigkeit. Wenn ein Patient explizit einen christlich-religiösen Heiler sucht, ist die Religion natürlich wichtiger Bestandteil der Therapie. Für weniger religiös orientierte Patienten stellt die christliche Ausrichtung des Heilers eine Vertrauensbasis dar. Keinesfalls betreibt ein christlicher Heiler Missionierung, und grundsätzlich kann jeder Patient - ob gläubig oder nicht - einen Heiler des Christlichen Heiler-Netzwerkes aufsuchen.

### **Die Kirche beschränkt sich traditionell auf die Seelsorge, d. h. auf das Seelenheil ihrer Mitglieder; das körperliche Heil überlässt sie den Medizinerinnen. Leitet das Christliche Heiler-Netzwerk einen Trend zu einem ganzheitlichen Heilungsauftrag der Kirche ein?**

BW: Dieser Anspruch wäre zu hoch gegriffen. Der Trend, Glauben und Heilen in ihrem Zusammenhang zu sehen, besteht ja schon seit einigen Jahrzehnten. In den USA und England gibt es schon seit langem Zentren, in denen Therapeuten und Seelsorger zusammenarbeiten. Praktiziert werden z. B. Handauflegen oder Gottesdienste mit Segnung und Salbung. Davon haben die Kirchen in Deutschland gelernt. Dieser Trend wurde auch durch Anstöße aus der Pfingstbewegung und Charismatischen Bewegung gefördert. Wichtig ist, nicht über das Ziel hinauszuschießen und den Glauben als eine Heilungsideologie misszuverstehen.

Bei unserem Netzwerk steht nicht die Gesundheit im Vordergrund. Nicht die Heilung ist das Ziel, sondern, ganzheitlich gesehen, das Heil des Menschen. Unser Netzwerk will Impulse dafür geben, die therapeutische Dimension des christlichen Glaubens für unsere Zeit neu zur Geltung zu bringen.

### **Wird sich mit dem Christlichen Heiler-Netzwerk eine neue religiöse Kultur innerhalb der christlichen Kirche entwickeln?**

BW: Diesen Anspruch habe ich auch nicht. Aber ich bin davon überzeugt, dass das kirchliche Bewusstsein wachsen wird, dass Glauben und Heilen etwas miteinander zu tun haben.



### **Welchen Rückhalt hat das Netzwerk innerhalb der Kirche als Organisation? Findet es Zuspruch, oder wird es kritisch betrachtet?**

BW: Zunächst ist es eine private Initiative, die aus meiner Beratertätigkeit entstanden ist. Ich hoffe auf eine breite Anerkennung der Initiative, aber sicher wird es auch Diskussionen geben, da alternatives Heilen manchen Vorurteilen begegnet und durch publik werdende unseriöse Fälle gelegentlich in schlechtem Licht erscheint. Vor allem das Geistige Heilen wird leider oft als Esoterik abgestempelt.

Die Kirche ist heute noch zu stark fixiert auf die Schulmedizin und von einem naturwissenschaftlichen Verständnis von Krankheit und Heilung geprägt. Dabei entdeckt die Schulmedizin allmählich die Bedeutung psychosozialer Faktoren für das Heilungsgeschehen. Hinter Begriffen wie „Suggestion“, „Placebo“ oder „Droge Arzt“ stehen Faktoren, die nichts mit Esoterik zu tun haben.

Die wachsende Akzeptanz alternativen Heilens ist eine heilsame Provokation: Die Medizin muss ihre wissenschafts- und kulturhistorischen Voraussetzungen aufarbeiten. Ärzte werden heute neu darauf aufmerksam, was ihnen oft in ihrer Berufslaufbahn verloren geht. Das Zuhören zum Beispiel. Mediziner sprechen heute wieder vom „Zuhören als Berühren“. Auch die Hand als diagnostisches Instrument wird wiederentdeckt. All dies sollte wieder stärker zum Tragen kommen. Heilen ist nicht bloße Technik, sondern eine Kunst, ein ganzheitliches Beziehungsgeschehen zwischen dem Arzt und seinem Gegenüber. Natürlich gibt es auch beim Geistigen Heilen Methoden und Regeln; doch im Vordergrund stehen Erfahrung und Menschlichkeit.

### **Spiritualität und Religiosität sind eng miteinander verbunden. Sehen Sie im wachsenden Interesse an der Spiritualität und an der Offenheit für Geistiges Heilen eine Möglichkeit, wieder mehr Menschen für die christliche Religion zu interessieren?**

BW: Die heutige Popularität des Spiritualitätsbegriffs ist eine Problemanzeige, ein Ausdruck für die wachsende Distanz zur Kirche. Die Menschen suchen heute nicht Dogmatik, sondern Erfahrung. Diese Entwicklung weg von den Kirchen wird wohl noch andauern. Auf der anderen Seite liegt darin eine Chance: Die christlichen Kirchen blicken immerhin auf eine 2000-jährige Tradition und ein reiches Erfahrungspotential zurück. Dies gilt es im Kontext unserer Zeit fruchtbar zu machen.

Immerhin war die Art und Weise, wie sich das Christentum von Anfang an der Heilungsthematik annahm, ein entscheidender Faktor für seinen Erfolg. Jesus Christus wird zu Recht bis heute als großer Heiler wahrgenommen. Das Christentum war die erste Religion, die sehr früh Hospize gründete. Im Mittelalter ist die einst selbstverständliche Verbindung von Glaube und Medizin, wie sie noch die Mönchsärzte verkörperten, abgerissen. Die körperliche Heilung wurde den Ärzten überlassen, das seelische Heil den Theologen. Das neue Interesse an Spiritualität sollte für die Kirche ein Anstoß sein, sich auf ihre Tradition zurückzuorientieren und den Zusammenhang von Heil und Heilung neu zur Geltung zu bringen.

### **Wie können Patienten einen Heiler finden, der dem Christlichen Heiler-Netzwerk angehört?**

BW: Ganz einfach: Sie können mich anrufen. Wir stehen natürlich erst am Anfang und können nicht aus dem Vollen schöpfen. Bisher haben wir nur wenige Heiler in unser Netzwerk aufgenommen. Uns geht es ja nicht um eine große Anzahl von Adressen, sondern um seriöse Anlaufstellen.

#### **Pressekontakt:**

Kirchenrat Pfarrer Bernhard Wolf  
Universität - FIZ Neue Religiosität  
Geschw.-Scholl-Platz 3  
95440 Bayreuth  
Tel.: 0921 - 55 50 80  
Fax: 0921 - 55 50 20  
E-Mail: pfarrer.wolf@t-online.de  
Internet (zurzeit im Aufbau): www.chn.de